
Radeln an der Alster

Es ist zum Verzweifeln, liebe Glossenleser! Gerade jetzt, da der Sommer sein blaues Band wieder einmal durch die Lüfte flattern läßt, geht das alte Theater in den Biergärten und Ausflugslokalen wieder los. Laut Eduard Möricke war der mit dem blauen Band zwar der Frühling, aber erstens hätte kaum jemand diesen Lapsus bemerkt, zweitens habe ich diese Glosse jetzt erst geschrieben und nicht schon (was ich vielleicht hätte tun sollen) im Frühjahr und drittens ist es letztlich sowieso egal, Hauptsache es flattert. Jedenfalls bin ich's wirklich bald leid und gewöhne mir vielleicht sogar das Trinken endgültig ab. Warum? Weil es mir allmählich zu kompliziert wird.

Mann, was war das Trinkerleben früher einfach! In Deutschland wurde einfach Bier getrunken: von der Maas bis an die Memel, von der Etsch bis an den Belt. Ja, und überall und immer wurde das Reinheitsgebot strengstens beachtet. Nicht nur beim Brauen, sondern besonders beim Trinken. Bier ist Bier, in all seiner wunderbaren Geschmacksvielfalt. Gut, ok, hin und wieder ein Schnäpschen, das gehört damals wie heute einfach dazu, wie meine umfangreichen Recherchen ergeben haben. Alleine schon der besseren Verträglichkeit wegen (so jedenfalls die meist schon leicht lallende Aussage zahlreicher Schwertrinker an diversen deutschen Theken). Aber, wie gesagt, grundsätzlich ist das deutsche Bier als solches ein ziemlich reines Naturprodukt mit 178 lebenswichtigen Vitaminen. Coca-Cola wurde ja in Deutschland erst nach dem 2. Weltkrieg von den amerikanischen GI's eingeschleppt und erst danach allmählich zur Volksseuche.

Alles war also seit vielen Trinkergenerationen in schönster Ordnung mit dem Biere bis dann eines schönen Sommertages im Jahre 1922 - so jedenfalls die Überlieferung - ein Bayer (ja wer denn wohl auch sonst?) namens Franz Xaver Kugler, der Wirt der Kugler- Alm in der Ortschaft Oberhaching im Süden von München, durch den Ansturm vieler Radfahrer mit seinen Biervorräten heftig ins Schleudern kam und in sein Vollbier (Vollbier gibt es nur in Süddeutschland) kurzerhand und kurz entschlossen Zitronenlimonade kippte. Das Radler-Bier, kurz Radler, war erfunden.

Merke also: Radler ist die Bezeichnung für ein Bier/Zitronenlimonadegemisch - noch mal: Bier und Zitronenlimonade!

Im Rahmen früher Globalisierungsbestrebungen und besonders als die Eisenbahn den Ochsenkarren als Hauptverkehrsmittel allmählich ablöste und dadurch auch dem gemeinen Volke eine gewisse Mobilität verlieh, fand der eine oder andere Volksbrauch aus dem Süden auch Eingang und Akzeptanz in Norddeutschland. So auch das Kuglersche Bier/Sprudelgemisch. Dort, oberhalb der sogenannten Main-Linie, wird, wie in allen zivilisierten Gegenden, allerdings Pils anstelle von hellem Vollbier getrunken und um darob allen Mißverständnissen bzgl. Vollbier/Pils vorzubeugen, wurde das Radfahrbier dort Alsterwasser, kurz Alster, getauft. Benannt nach dem gleichnamigen Hamburger Binnenwasser.

Merke also: Alster ist die Bezeichnung für ein Pils/Zitronenlimonadegemisch - noch mal: Pils und Zitronenlimonade!

Und beides ist an lauen Sommerabenden ein durchaus erfrischendes Getränk mit vertretbarem Alkoholgehalt, das ich zwar ganz gerne trinke, aber leider schon seit vielen Jahren nicht mehr habe genießen können, denn irgendwann kam irgend jemand auf die hirnrissige Idee, das arme Bier mit diesem klebrigen gelben Orangenzeugs zu vergewaltigen, statt es mit der erfrischenden klaren Zitronenlimonade zu verlängern. Dieser Mensch (Mensch?) dürfte - wenn ich zu sagen hätte - in diesem Lande keine Kneipe und keinen Biergarten mehr betreten ohne sofort in einem Faß mit dieser trüben gelben Brühe ersäuft zu werden. Und dieser Mensch (Mensch?) muß wohl auch derselbe gewesen sein, der aus falschverstandenen Lokalpatriotismus oder wegen fortgeschrittener Trunkenheit dieses Gesöff, das eher der Urinprobe eines geschlechtskranken Pferdes ähnelt, Radler genannt hat. Und damit fing das ganze Elend der babylonischen Sprach-, genauer: Bierverwirrung an.

Eine kleine Szene aus einer an sich ganz netten Waldgaststätte im Ruhrgebiet (beachte: "Ruhrgebiet" - soweit ist es schon gekommen, und beachte ebenfalls: "Waldgaststätte" - sowas gibt's dort nämlich auch) mag meine Verzweiflung verdeutlichen. So oder so ähnlich spielt sich das grundsätzlich immer ab, wenn es mich nach einem heißen Tag mal nach einem Alster dürstet (ich bitte, die nachfolgend genannten Produktnamen auf gar keinen Fall als Schleichwerbung zu verstehen):

Mein Kellner: "Guten Tag, was darf's sein?"

Ich: "Ich hätte gerne ein Alster."

Mein Kellner: "Bitte sehr, kommt sofort."

Ich (dem Kellner zur Sicherheit hinterherrufend): "Aber bitte mit heller Zitronenlimonade!"
Mein Kellner (höflicherweise zum Tisch zurückkehrend): "Ach, dann möchten Sie ein Radler?"
Ich: "Nein, nein, schon ein Alster, aber mit Zitronenlimonade."
Mein Kellner: "Das mit Sprite heißt bei uns Radler. Alster ist mit Fanta."
Ich: "Ich dachte, Alster sei grundsätzlich Pils mit Zitronenlimonade."
Mein Kellner: "Nein. Woanders vielleicht, aber wir sagen da Radler zu."
Ich: "So, so, sagen Sie. Ja dann. Also bitte ein Radler, aber auf jeden Fall mit Zitronenlimonade."
Mein Kellner (besserwisserisch): "Radler ist immer mit Sprite. Alster ist bei uns mit Fanta."
Ich: "Ja gut, meinetwegen. Ein Radler bitte."
Mein Kellner: "Also kein Alster?"
Ich (engelsgeduldig): "Nein, kein Alster. Pils mit Zitronenlimonade."
Mein Kellner: "Also doch ein Radler, bitte sehr."
Zweiter Kellner (das Zwiegespräch teilweise mitgehört habend) zu meinem Kellner: "Du, ich bestell' grad Radler für den Tisch da drüben, soll ich Deins mitbringen?"
Mein Kellner: "Ja."
Ich (zum zweiten Kellner - aus Sicherheitsgründen): "Aber meins bitte mit Zitronenlimonade."
Zweiter Kellner: "Ach, dann wollen Sie also kein Radler, sondern ein Alster? Alster ist mit Sprite."
Ich: "Nein danke, schon gut, egal, vergessen Sie's. Bitte nur ein Glas Wasser, damit ich meine Psychopharmaka nehmen kann... aaahrg!"

Ja, so geht's jedesmal. Beim heiligen Sankt Martin, dem Schutzpatron aller Trinker (ehrllich, das wußten Sie auch noch nicht, daß er das tatsächlich ist, oder doch?), ich will das jetzt endgültig geklärt haben!

Ihr Gastwirte in diesem unseren Lande, Eure Eigenmächtigkeit im Umgang mit feststehenden deutschen Begriffen gefällt mir gar nicht, zumal ich es ja bekanntlich sowieso besser weiß (siehe oben). Himmelsakrakruzifix, ist das denn so schwer zu merken? Alster und Radler sind prinzipiell dasselbe! Der Unterschied liegt jedoch im Bier und nicht im Sprudel, verdammtnochmal! Könnt Ihr Euch das jetzt bitte endlich mal auf einen Bierdeckel schreiben, Euch denselben zuerst auf Euren Rasierspiegel kleben und dann diese lebenswichtige Information in einem Wochenendseminar an Eure Mitarbeiter weitergeben. Damit das ein für alle mal klar ist und damit ich es Euren armen Servierfräuleins und den Aushilfskellnern, die ja nun wahrhaftig am wenigsten dafür können, nicht jedesmal von neuem erklären muß:

Ein Alster ist ein *Pils* mit farblosem Zitronensprudel.

Ein Radler ist ein *Bier* mit farblosem Zitronensprudel.

Beides wird im Verhältnis 3 Teile Pils/Bier zu 2 Teilen Sprudel gemischt. Kapiert? Alster ist Pils und Zitronenlimo! Radler ist Bier und Zitronenlimo! Pils und Bier, das ist der Unterschied. Pils und Bier! Die Zitronenlimonade ist immer dieselbe... also nicht genau dieselbe, ich meine natürlich die gleiche... jetzt bitte nicht auch noch diese Spitzfindigkeiten! Schluß! Aus! Prost, Feierabend!

Jedes andere Gepansche mit Pils/Bier und Fanta, Cola, Himbeersaft, Eselsmilch und was weiß ich noch alles ist ein Frevel gegen das deutsche Reinheitsgebot und somit schlichtweg Ferkelei. Sowas kann allenfalls auf den Kellerparties halbwüchsiger Teenager geduldet werden, woselbst - man munkelt es, aber recht glauben mag ich es nicht - die Kids im Schutze der Dunkelheit gelegentlich sogar Weizenbier mit Bananensaft in sich hineinschütten. Igitt! Und wer den Unterschied zwischen Pils und Bier nicht kennt... tja, dem kann ich jetzt auch nicht mehr helfen.